



# Rotdorn

Zeitung der

Wilhelmshavener Jungsozialisten

mit Schülerseite

Nummer 16

Januar 1980

## DER RECHTE SUMPF

Neonazis in Wilhelmshaven? Wer darauf hinweist, erntet oft allenfalls mitleidiges Lächeln: "Nun übertreib mal nicht!" Und dennoch sind die Rechtsradikalen aus der politischen Szene Wilhelmshavens nicht mehr wegzudenken.

Lürfen die "Jungen Nationaldemokraten" ungestört ihre Stände in der Marktstraße errichten, und schwarzbelederte Jung-Faschisten schlendern gelegentlich mit Hakenkreuzbinden durch unsere Straßen. Seit Monaten prangen Hunderte von Nazi-Schmierereien und NPD-Aufklebern an Häuserwänden, Bretterzäunen, an Trafohäuschen und in Schulen (z.B. Max-Planck-Schule). Ungeniert verteilen die Rechten NPD-Zeitungen vor Schulen wie z.B. im Dezember vor der IGS.

Doch die Faschisten begnügen sich nicht mit reiner Agitation. Wie einst Hitlers braune Horden versuchen sie durch Gewaltanwendung die braven Bürger von der Notwendigkeit eines starken Mannes zu überzeugen. Im Pumpwerk erhielten randalierende Neonazis im Oktober Hausverbot - die Polizei mußte einschreiten. "Unkraut" und "Rotdorn" Redaktion werden immer häufiger durch rechte Telefondrohungen belastigt. Vor dem Point wurden Kommunisten von Jungnazis krankenhaushausreif geschlagen. Und bei den Initiatoren der "Rock gegen Rechts"-Veranstaltung gingen im November die Fensterscheiben zu Bruch. Allen Wilhelmshavenern bekannt ist die Demolierung des "Boccia-Spielers" in der Marktstraße durch "Entartete Kunst"-Gegner.

Besonders betroffen sind die Schulen. Lehrer werden als "Kommunistenschweine" beschimpft. An der Heppenser Schule und der IGS terrorisierten zeitweise Sandkasten nazis weite Teile der Schülerschaft, und die Humboldtschule ist unter Demokraten geradezu als Brutstätte für Wilhelmshavens rechte Szene bekannt.

Wer sind die Wilhelmshavener Neofaschisten? Eine ihrer Hauptfiguren, R.B., ist ein Zögling der Jungen Union. Dann gibt es eine offenbar gut organisierte Gruppe der "Jungen Nationaldemokraten" und zahlreiche unorganisierte ältere Schüler, denen weder Schule noch Beruf eine sinnvolle Zukunftsperspektive zu vermitteln vermögen. Im Alter unterscheiden sich die agilen Jung-Nazis kaum von zahllosen entwurzelten SA-Leuten unseligen Gedenkens.

Obwohl die Schüler nachgewiesenermaßen besonders - und mit Erfolg - von den Rechtsradikalen bearbeitet werden, wird das Thema "Faschismus" an den meisten Schulen kleingeschrieben. Stattdessen mußten an der Käthe-Kollwitz-Schule Oberstufenschüler in einem Test alle drei (!) Strophen des "Deutschlandliedes" niederschreiben, und an der Cäcilienchule wurde unter beifälligen Kommentaren von Hausmeister

(Fortsetzung letzte Seite)

**Rotdorn**

INHALT :

- S.1 NAZIS IN WHV
- S.2 NACHRICHTEN
- S.3 SIEBETHSBURG
- S.4 STAHLHELM
- S.5 SCHÜLER
- S.6 LESERBRIEFE
- S.7 FRAUENHAUS
- S.8 PROGRAMM

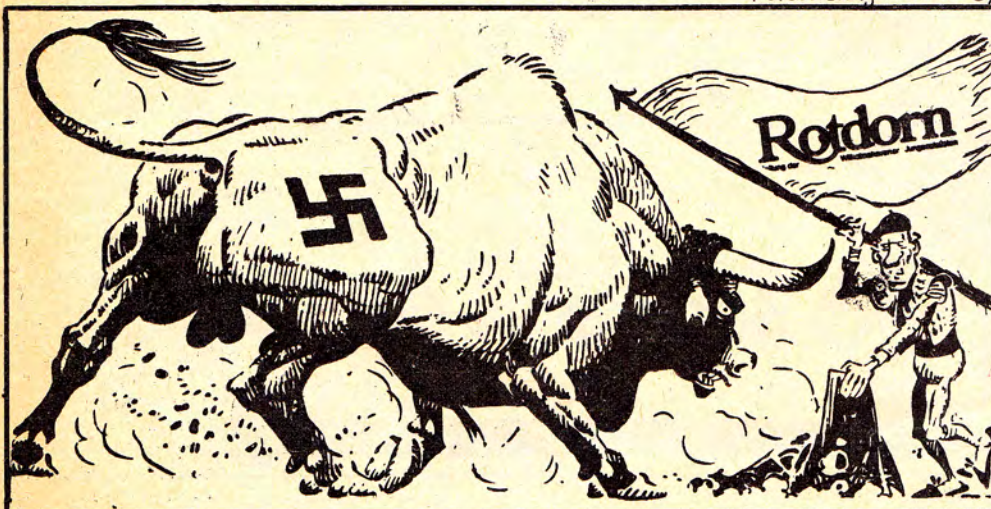
### Rechts wo die Mitte ist:

### "IHR ALTEN RUSSEN,

wir machen Euch alle fertig!" kündigte uns kürzlich das intellektuelle Oberhaupt der Wilhelmshavener Neonazis in einem Telefonanruf an. Eine seiner offensichtlich ebenso unterbelichteten "Volksgenossinnen" begnügte sich einen Tag später mit einem präzisen "Du altes Kommunistenschwein." Unser Problem: Sind wir nun Mensch oder Tier ?

### GEGEN RECHTS

soll jetzt in Wilhelmshaven und Umgebung gemeinsam gearbeitet werden. Dies vereinbarten Vertreter der "Antifaschistischen Aktion WHV", des "Antifaschistischen Bürgerkomitees Jever" und Angehörige anderer antifaschistischer Organisationen. In dem Koordinationsausschuß sitzt auch ein JUSO: Rolf Riermann.



# NACHRICHTEN

## NICHT ZERSCHLAGEN

wurde der als "links" geltende SPD Ortsverein Mitte trotz der Bemühungen des SPD-Vorsitzenden H. Hellmann, rund ein Drittel des Gebiets abzuspalten. Auf der entscheidenden Sitzung des entsprechenden Planungsgremiums fand Hellmann kein Gehör. Alles bleibt (im Wesentlichen) beim Alten.

## DIE ZUKUNFT

des ROTDORN ist Thema der Jahreshauptversammlung der JUSO am Do. m den 17. 1. 1980 um 20 Uhr im Jugendheim Kirchreihe. Außerdem stehen Vorstands- und Delegiertenwahlen an. Parteibücher nicht vergessen. KOMMT MASSENHAFT!!!

## PARALLELEN

Anlässlich der 'Reichskristallnacht' im November 1938 fand in einer gut besuchten Veranstaltung die Vorführung des antifaschistischen Films "Chronik eines Mordes" im Jugendheim Kirchreihe statt.

Der Film schilderte - wie bereits berichtet - den Aufstieg eines treuen Gefolgsmannes Hitlers in der Nachkriegszeit.

In der anschließenden Diskussion wurden Parallelen zu aktuellen Ereignissen gezogen und die Rolle von Ex-Nazis im öffentlichen Leben beleuchtet.

## BUW

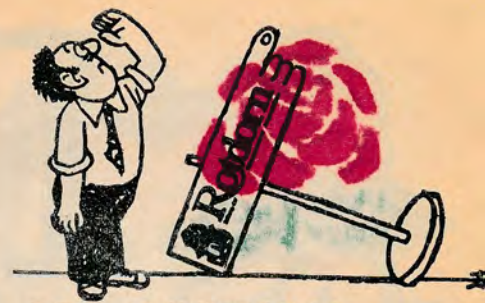
Positiv reagierte der (noch amtierende) JUSO-Vorstand auf einen offenen Brief der Bürgerinitiative, in dem sie anregt, in die letzte Phase des Widerstandes gegen ICI einzutreten. Sinnvoll erscheint es uns allerdings auch, die bisherige Arbeit der Anti-ICI-Bewegung kritisch aufzuarbeiten. Wir müssen aus dem Geschehenen lernen.

## GRONINGENS SOZIALISTEN PvdA

sind vom 25. bis 27. 1. 1980 zu Gast beim SPD-Ortsverein Mitte. Am 25. 1. um 20 Uhr wird im Ratskeller das Bundesvorstandsmitglied Ewert van Dyck bei einer öffentlichen Versammlung über "Demokratischen Sozialismus aus Niederländischer Sicht" sprechen und "Anmerkungen zur gesellschaftlichen Situation in der BRD" machen.

## EIN GENOSSE

vom SPD-Ortsverein Mitte rückt in den Ausschuß für Kriegsdienstverweigerer nach (vgl. ROTDORN Nr. 15) nachdem SPD-Vertreter Uwe Kissing von seinem Posten zurückgetreten war. Mit einer Stimme Mehrheit delegierten die Mitglieder des SPD-Unterbezirksausschusses den stellvertretenden Leiter der "Bundesausführungsbehörde für Unfallversicherung" Günter Märtns in dieses Amt. Der Unterlegene: Horst Lauter vom Ortsverein Siebethsburg. Jurist Märtns ist aus Berliner Zeiten in diesem Geschäft erfahren.



## SCHWARZDORN

Das Pressefest der linken und alternativen Presse am 20. Dezember im Pumpwerk war ein großer Erfolg. Über 300 Leute folgten der Einladung der Veranstalter.

11 Zeitungen hatten sich an dieser Veranstaltung beteiligt, um sich und ihre Ziele vorzustellen. Sie hatten Stände mit Exemplaren ihrer früheren Ausgaben aufgebaut, an denen sie u. a. Aufkleber verkauften und Unterschriftenlisten auslegten. Der "ROTDORN" bot zum Verzehr "Straußeneier" und Harrisgurger an. Die Zeitung "Unkraut" führte eine Bierfaßversteigerung durch und berichtete von ihren schlechten Erfahrungen mit der "WZ". Zur Unterhaltung bot eine Theatergruppe satirische Darstellungen von politischen Gruppierungen oder spielten Gefühle wie Liebe oder Eifersucht. Die Gruppe "Nordwind" sorgte für musikalische Unterhaltung, und damit für einen gelungenen Abschluß des Abends. Der WZ wurde im Verlaufe wegen ihrer konsequent "freiheitlich-demokratischen" Berichterstattung der "SCHWARZDORN" verliehen.

# Spielend sparen



Für manchen ist Sparen noch immer ein Problem. Weil man einerseits zwar gern etwas als »stille Reserve« zurücklegen möchte, andererseits aber im Alltag auf nichts verzichten will. Ein unlösbares Problem also? Keineswegs - die Lösung heißt ADA-Sparen. Dabei wird, was am Monatsende auf Ihrem Girokonto übrigbleibt, automatisch auf Ihr zinsbringendes Sparkonto umgebucht. So sparen Sie, quasi ohne es zu merken. Sie werden staunen, wieviel da mit der Zeit zusammenkommt. Am besten, Sie sprechen mal mit Ihrem Geldberater bei der Sparkasse darüber.

Der Geldberater:  
der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht  
**Sparkasse** 

# NACHRICHTEN

## EINE SCHIESSBUDE

soll beim Winterfest der SPD am 2. Februar aufgestellt werden. Konsequente Verwirklichung der Aufrüstungsbeschlüsse des Berliner Parteitags der SPD?

## WOHLBEKANNT

waren ROTDORN und JUSO-Vorsitzender beim hiesigen Verfassungsschutz. Herr N. von der Politischen Polizei weinte sich in einem "offiziellen" Gespräch über die Be richterstattung des ROTDORN über die "Hüter unserer Freiheit" aus. Mehr darüber im nächsten ROTDORN.



## "DAS KOMMT DARAUFG AN"

Trotz des Ergebnisses der JUSO-Umfrage in Alt-Siebethsburg bleibt der "Rüstringer Bauverein" bei seinen alten Plänen. Ein Interview mit Herbert Schmidt, Vertreter des Bauvereins:

**ROTDORN:**  
Der Bauausschuß hat sich für einen Stadtteilentwicklungsplan für Alt-Siebethsburg ausgesprochen. Rats herr Dreier von der SPD, will den Beschluß kippen. Kann er mit Ihrer Unterstützung rechnen?

**Schmidt:**  
Nein, ganz klar.

**ROTDORN:**  
Und aus welchem Grunde?

**Schmidt:**  
Wenn der Bauausschuß und die Bauverwaltung es für richtig halten, daß ein neuer Stadtteilentwicklungsplan aufgestellt wird auf der Basis und der Hinzuziehung der Genossenschaft, haben wir nichts dagegen.

**ROTDORN:**  
Sie wissen, daß ein Stadtteilentwicklungsplan ohnehin rechtlich nicht bindend ist für den Bauverein. Werden Sie darüberhinaus durch Abriß oder Neubau einem solchen Plan vorgereifen?

**Schmidt:**  
Das kommt auf den jeweiligen Stand der Dinge an. Vor allem, wann ist so eine Rahmenplanung da? Vorläufig ist die von uns vorgelegte Rahmenplanung maßgeblich. Sie erschöpft die Möglichkeiten vom finanziellen Teil her und berücksichtigt die Belange der Genossenschaft.

**ROTDORN:**  
Kann man also sagen, daß der Bauverein langfristig bei den Plänen bleibt, die sich an die Diplomarbeit der Studenten anlehnen?

**Schmidt:**  
Entschuldigen Sie mal, wir können ja nicht bestimmen: "Da kommt ein Haus hin, da kommt keines hin oder das wird abgerissen." All diese Maßnahmen sind zuständig in der Bauverwaltung zu ordnen. Dort ist die Abbruchgenehmigung zu erteilen. Wir können nicht ohne Genehmigung der Bauverwaltung handeln.

**ROTDORN:**  
Es ging mir bei der Frage um die langfristigen Pläne. Die haben sich ja an die Arbeit der Studenten angelehnt. Bleibt der Bauverein bei diesen Plänen?

**Schmidt:**  
Das kommt darauf an, bis der bessere Plan von der Bauverwaltung da ist, solange müssen wir nach unserem Konzept handeln.

**ROTDORN:**  
Wie will der Bauverein nach der angestrebten Modernisierung, die ja schließlich so oder so kommen wird Altsiebethsburg weiterhin für Klein- u. Kleinstverdiener attraktiv halten?

**Schmidt:**  
Das ist eine Frage der Miete, der Mietpreisgestaltung und der öffentlichen Förderung. Nach wie vor werden wir die Miete so attraktiv wie möglich halten, das ist unsere Verpflichtung aus der Gemeinnützigkeit. Wir können keine Miete nehmen wie wir wollen, sondern die die uns gesetzlich in der Mietpreisbildung vorgeschrieben ist.

**ROTDORN:**  
Es gibt da ein Problem. In anderen Städten ist es ja häufig so gewesen, daß Stadtteile modernisiert worden sind und daß dann die ansässige Bevölkerung aus diesen Stadtteilen herausgezogen ist. bzw. ver-



setzt worden ist. So daß nach der Modernisierung ganz andere Schichten dort ansässig wurden. Liegt das in dem Konzept des Bauvereins?

**Schmidt:**  
Nein, das liegt nicht im Konzept des Bauvereins. Das hat nie darin gelegen und ist nie so gesehen worden, aus dem einfachen Grunde weil wir einen Wohnungsbestand haben in der Gesamtgrößenordnung, der uns ein Umsetzen in die unmittelbare Nachbarschaft im Falle einer Modernisierung, wo es wirklich ansteht ermöglicht. Wenn der Mieter es will. Wenn er es nicht will, können wir nichts dagegen tun, Wir haben ein Dauernutzungsrecht in einer Genossenschaft, das satzungsmäßig verankert ist. Ich kann aus diesem Grunde auch niemanden kündigen. Wir haben auch bisher niemandem gekündigt.

**ROTDORN:**  
Siebethsburger haben uns erzählt, daß in letzter Zeit befristete Mietverträge ausgestellt wurden, also nicht das Dauernutzungsrechtprinzip beibehalten wurde.

**Schmidt:**  
In den Häusern, die zur Modernisierung vorgesehen sind, um unnötige Regressansprüche im Falle eines Mieterwechsels, der dann erforderlich wird, und um die Wohnung nicht leerstehen zu lassen, haben wir mit Genehmigung des Niedersächsischen Sozialministeriums - und das war erforderlich dafür - die Zustimmung erhalten, bis zu diesem Zeitpunkt befristete Mietverträge

Fortsetzung S4 (oben rechts)



# STAHLHELM-ENTHÜLLUNGEN

Eigentlich wollte ich für den ROTDORN etwas ganz anderes schreiben. Aber dann fiel mir während der Weihnachtstage ein Buch in die Hand, ich bin davon nicht mehr losgekommen.

Hätte ich das schon eher gelesen, hätte ich die Diskussion zwischen Stahlhelm - Schrader und dem Genossen Hellmann noch um wenigstens einen Leserbrief verlängern können, leider war der Wellenschlag dieser Auseinandersetzung hier am Ort viel zu gering und am Ende der Diskussion hatte Herr Schrader aus den Stahlhelmen gestandene Antifaschisten gemacht.

Aber was solls, für die nächste Diskussion bin ich besser gerüstet. Der Dank dafür gebührt dem ersten Band der auf zehn Bände angelegten Reihe "Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg", die in der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheint. Was mich so überrascht hat: die Reihe wird vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr herausgegeben. Und obwohl der Amtschef, Dr. Otmar Hackl, Oberst i.G., in seinem Vorwort betont "der lange Zeit und auch in ausländischen Heeren angewandte Grundsatz Moltkes, daß das Prestige der militärischen Führer im Interesse der Kameradschaft in der Armee zu schonen sei," finde heute keine Zustimmung mehr, war ich zunächst doch eher auf eine Darstellung vorbereitet, die das Lied der hochqualifizierten, politisch naiven deutschen Wehrmacht singen würde. Gefehlt.

Dieses Mißverständnis könnte zugleich in Vergessenheit geraten lassen, daß die Hitlerbewegung Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschaftler ... vehement bekämpfte und verfolgte." (32)

Erkenntnisleitende Frage der Untersuchung ist: Weshalb sind die Deutschen Hitler in den Krieg gefolgt, obwohl sie aus 1914 - 1918 wußten, welche Schrecken ein Krieg bedeutete. Weshalb haben sie sich auf die Alternative Hitler eingelassen, obwohl der schon in 'Mein Kampf' klar erklärt hatte, daß er den Krieg wolle?

Wolfram Wette weist in seinem Beitrag überzeugend nach, daß das Hitlersche Gedankengut nicht nur bei den Nazis verbreitet war. Hitler sprach nur das unverblümt aus, was die Gegner der WEIMARER Republik dachten. Als Beleg sei hier eine Stahlhelm Stellungnahme vor 1928 angeführt: "Wir hassen mit ganzer Seele den augenblicklichen Staatsaufbau.., weil er uns die Aussicht versperrt, unser geknechtetes Vaterland zu befreien und das deutsche Volk von der verlogenen Kriegsschuld zu reinigen, den notwendigen Lebensraum im Osten zu gewinnen, das deutsche Volk wieder wehrhaft zu machen." Wette kommentiert: "in diesem Stahlhelm Dokument ist die Politik Hitlers in allen drei Phasen gedanklich vorweggenommen: erstens die Abschaffung des parlamentarischen Regierungssystems, zweitens die Aufrüstung und Wehrhaftmachung des deutschen Volkes und drittens "Gewinnung" - sprich: Eroberung - von Lebensraum im Osten."

Neben der Rechten und der Reichswehr unterzieht Wette auch Kirchen Literatur sowie SPD, KPD und Gewerkschaften einer die Ergebnisse von Spezialforschungen zusammenfassenden Analyse.

Den zweiten Teil des Buches bildet eine Analyse der "NS Wirtschaft in Vorbereitung des Krieges" (H. E. Volkman), Im dritten Teil untersucht Wilhelm Deist "Die Aufrüs-

Fortsetzung von S 3 abzuschließen. Denn ich kann beides nicht. Ich kann nicht einmal schreien, "die Wohnung darf nicht leerstehen" und auf der anderen Seite sagen, "ihr müßt da Dauernutzungsverträge abschließen."

**ROTDORN:**  
Ist das aber dann nicht ein Bruch mit den sozialdemokratischen Traditionen eines von Arbeitern gegründeten Bauvereins?

**Schmidt:**  
Nein, sehe ich absolut nicht, denn es ist im Interesse des Bauvereins und damit aller Mitglieder. \*\*\*



tung der Wehrmacht" und Manfred Messerschmidt widmet sich in Teil vier der "Aussenpolitik und Kriegs Vorbereitung."

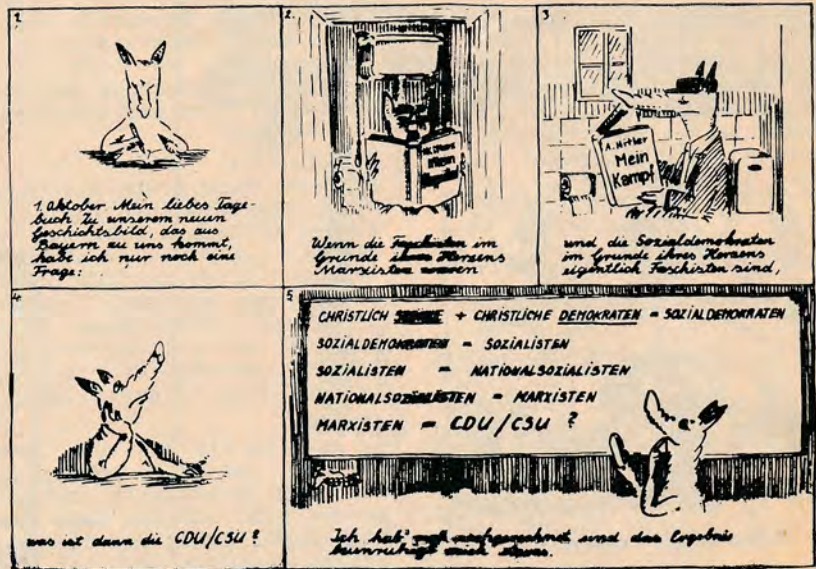
Insgesamt aber ein Werk, das in jeder Schulbücherei stehen müßte, und das die Stadt Wilhelmshaven ihren verdienten Marineoffizieren als Abschieds- oder Begrüßungsgeschenk in die Hand drücken sollte. Im Ernst: eine Stadt, in der Sozialdemokraten den Oberbürgermeister stellen, in der ein Stadtdirektor seinen Antifaschismus schon mehrfach öffentlich unter Beweis gestellt hat, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, eine quasi bundeswehroffizielle Publikation zu nutzen, damit das Wort vom (politischen) Bürger in Uniform auch für Berufssoldaten Realität wird. Da dies aber sicher nicht passieren wird (warum eigentlich nicht?) können vielleicht ein paar Vertrauensleute bei der Marine dafür sorgen, daß die Truppenbücherei die 10 Bände kauft. Die Bücher über die Deutschen Geheimwaffen des 2. Weltkriegs könnte dafür ruhig ausgesondert werden - falls Platz im Regal fehlt!

ROLF SCHAPER



Die Autoren Wilhelm Deist, Manfred Messerschmidt, Hans - Erich Volkman und Wolfram Wette haben m. E. die fundierteste Gesamtdarstellung der Entwicklung der deutschen Gesellschaft auf ihrem Weg in den Faschismus und der 2. Weltkrieg geschrieben, die zur Zeit auf dem Markt ist.

Die stilistische Klarheit macht das Lesen leicht, die wissenschaftlichen und die politischen Positionen der Autoren werden deutlich - so etwa, wenn der Begriff Faschismus verteidigt wird. (Was Herr Stoiber wohl zum folgenden Zitat sagen würde?)  
"Weiterhin leisten ... gegen den Gebrauch des Faschismusbegriffs vorgebrachte Einwände dem - politisch möglicherweise folgenreichen - Mißverständnis Vorschub, der nationalsozialistische Faschismus könne als National-Sozialismus in einer Reihe mit anderen Spielarten des Sozialismus gesehen werden.



# Unser Schul-BLACKBOARD

SCHÜLERGRUPPE DER JUNGSCHONALISTEN



## CDU-CLAN

Da hat sich der CDU Clan mal wieder ein Mittel einfallen lassen, um die Gesamtschule an das herkömmliche Schulsystem anzugleichen. Nach langem Streit ist nämlich der Antrag der IGS W'haven zur Einführung des Kurssystems I und II abgelehnt worden. Es hat den Unterschied zum A und B Kurssystem, daß nicht nach Leistung, sondern nach Begabung und Interessen differenziert wird. So muß nach dem Kultusministerbeschuß schon ab 7. Schuljahr an der IGS W'haven eine A und B Differenzierung eingeführt werden. Das heißt, daß man schon ab 7. Schuljahr einem Schultyp zugeteilt wird. Eine der Zielsetzungen der Gesamtschule, nämlich nach Neigung und Interessen zu differenzieren, wird damit kaputtgemacht.

Die Schülergruppe der Jusos sucht noch Schüler die mitmachen wollen. Tel: 25060



PROST NEUJAHR

## INFO

Die Großaktion des Schülerrates der Humboldtschule hatte bei Redaktionsschluß die Solidarität von 15.000 niedersächsischen Schülern hinter sich.

Sobald die Aktion abgeschlossen ist, sollen die Listen offiziell den beiden wilhelmshavener Landtagsabgeordneten Iserlohe und Janßen überreicht werden.

## Kriegsspielzeug !!

Kurz vor den Weihnachtsferien starteten wir, ein paar Schüler von der IGS, in der IGS WHV eine Anti - Kriegsspielzeugausstellung. Neben vielen Plakaten, Wandzeitungen und Flugblättern machten wir auch eine Umfrage über Kriegsspielzeug, wobei positive Meinungen herauskamen. Unser Ziel war es, daß so eine Ausstellung das Interesse weckt, und daß man sich Gedanken über dieses Thema macht. So geschah es dann auch. Die Schüler (auch das 5. und 6. Schuljahr) zeigten Interesse und äußerten sich über Krieg und Kriegsspielzeug, was wir eigentlich gar nicht erwartet hatten. So waren wir dann auch voll zufrieden und hoffen, daß andere Schüler eine Aktion über ein Thema auch mal versuchen.

## SSR-TOT ?

Der Stadtschülerrat (SSR) ist seit langer Zeit als das Sorgenkind der wilhelmshavener Schülerräte bekannt.

Harald Eiß, der SR-Präsident der Humboldtschule, bemüht sich schon seit geraumer Zeit, die gewählten Vertreter der wilhelmshavener Schülerschaft zu einer SSR - Sitzung zu bewegen.

Das deprimierende Resultat der letzten SSR - Sitzung war, daß insgesamt 4 Schülerräte Wilhelmshavens sich zusammen fanden.

Darum hier der Aufruf an alle Schülersprecher Wilhelmshavens: Wendet euch an das SR-Büro der Humboldtschule oder direkt an Harald. Denn der Stadtschülerrat darf nicht sterben!

**FOTO  
SONDERPREIS**

- für alle Filme, Foto-, Kino- und Dunkelkammerartikel
- Paßbilder sofort zum Mitnehmen
- Hervorragende Auearbeitung Ihrer Color- und SW-Filme
- Individuelle Glückwunschkarten von Ihren Fotos zu allen Anlässen
- Ihr Spezialist für Color- und SW-Labogeräte, Fotochemikalien, Fotopapiere
- Ihre Foto-, Schmalfilm- und Vertonungsprobleme lösen wir gemeinsam
- Sorgfältiger Reparatur-Service mit Garantie

**DROGERIE  
HARNISCH**

2940 WILHELMSHAVEN  
Am Hindenburgtor  
Ruf 2 40 33

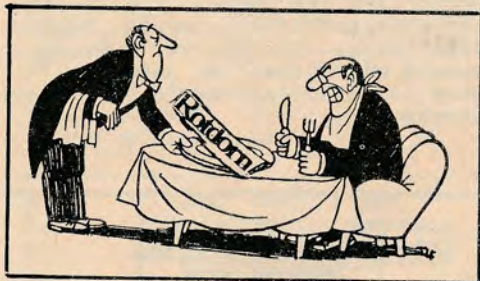
# Leserbriefe

Je kürzer ein Brief ist, desto größere Chancen bestehen, daß er abgedruckt wird. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Zur Debatte in ROTDORN 11-15:

## EINSEIFEN

Die Rotdorn-Debatte über den Parteiaustritt des Genossen Gerriets ist ein Musterbeispiel für oberflächliche Diskussion. Statt kritisch die Mitarbeit in der SPD zu diskutieren, blubbern die Leserbriefschreiber verwaschen über das Phantom des deutschen Kommunismus. Die undogmatischen Randbemerkungen der Rotdornredaktion' betreffs der Zusammenarbeit mit Kommunisten in Nr.12 holten die linken und rechten Vögel aus ihren Nestern. Gezwungen durch die Argumente des ROTDORN für eine Mitarbeit in der SPD (Strauß, Probleme der Isolation, Arbeiter wählen SPD) holt Ex-Sozi Gerriets in Nr.13 zum ersten und leider auch einzigen inhaltlichen Schlag in der Leserbriefdebatte aus: Seine Kernthese: Die Jusos gren



zen sich von Kommunisten ab. Merkwürdig: Bei Lichte betrachtet bejammert Herzensstamokap Gerriets nur die Abgrenzung von Positionen wie sie auch von der DKP vertreten werden. Am Ende fordert er die Jusos gar mit bestehender moralischer Gradlinigkeit zur Zusammenarbeit mit jenen Berufsverbotegegnern auf die das Berufsverbot für den Genossen Bahro deckten.

Linkssponti Edgar Schäfer jucken derlei Differenzierungen wenig. Ihn schmerzt es, die Kommunisten rot-dorngerecht in brave und böse zerlegt zu sehen. Als ob wir noch im seligen Jahre 1918 lebten, scheint er den Traum von der roten Einheitssuppe zu träumen.

Komisch: In der politischen Praxis wacht er doch mit Argusaugen darüber, daß DKP und KBW keinen Fuß auf die geheiligte Wilhelmshavener Erde kriegen.

Aber die SPD kann offenbar allemal noch dazu herhalten, die Linke in einen gemeinsamen Topf zu lügen. Konsequenterweise tut Edgar keinem Linken weh und klopft lediglich Anti-SPD-Thesen heraus, die zwar nicht immer richtig sind (Rotdornzensur "mit dem Segen der Jusospitze"), aber doch auf das beifällige Nicken jedes Herzblutlinken hoffen konnten. Nur nicht Position beziehen.

LEUTE  
macht mit beim:  
**Rotdorn**  
Tel.: 2 83 60 !!

Geradezu dümmlich ist der Leserbrief der SPD-Rechten Doris Daumann-Labitzke in Nr.14. Sie liebt die Jusos, wenn sie recht brav sind plappert- nachdem sie betont hat, wie kritisch sie ist- ihren Kanzler Schmidt nach und wünscht sich Jusos, rechte und linke SPD Genossen in ein Schicksalsboot ("SPD als Ganzes").

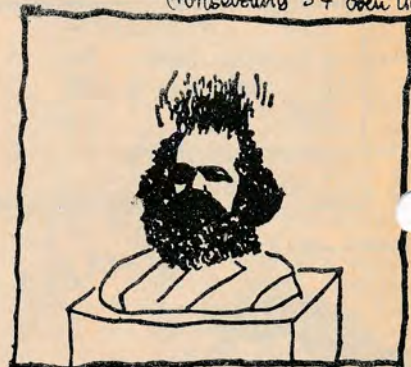
Diese verlogene Integrationsstaktik erhält ihren wahren Beigeschmack durch den letzten Satz ihres Leserbriefes, in dem alles, was da links von der SPD kreucht und fleucht, tendenziell über den Rand unserer FdGO geschoben wird. Verfassungsschutz, ik hör dir trapsen. Den Vogel schießt dann in Nr.15 SPD-Vorstand Heinrich Czzycholl ab. Als erprobtem Rechtssozialdemokraten kämpfen ihm die parteiinternen Kritiker gleich und vor allem gegen die eigene Partei. Und wie es sich für einen gestandenen Antidomunisten gehört, ist



er bereit, seine Kräfte im Kampf gegen die "ärgsten Feinde der Freiheitlich-demokratischen Sozialisten", die Kommunisten natürlich, zu verschleißern. Heinrich Czzycholl als würdiger Nachfahr des verhängnisvollen Noske. Aber er macht es nicht einfach. Als ob er die Don- quichotterie seines Vorhabens erkannt hat, macht unser tapferer Ritter " natürlich auch Faschisten " und "CSU/CDU" (wie modern!) zu seinen Hauptgegnern. Ob er sich da nicht übernimmt?

Alle Leserbriefschreiber klammern sich an die Frage einer Zusammenarbeit mit Kommunisten. Als ob es da z. Z. nichts Wichtigeres gäbe! Wenn sich die Linke noch lange solch überflüssige Diskussionen leistet, wird uns die Rechte so ein seifen, daß wir zwischen dunkelrot, rot, rosa und grün eh nicht mehr unterscheiden können. Seit Jahrzehnten wissen wir, daß eine starke außerparlamentarische und eine starke SPD-Linke einander bedingen. Lassen wir uns von den DKP- und KBW Splittergruppen keine falschen Alternativen aufzeigen. Wir sind als

(Fortsetzung S 7 oben links)



## impresum



Herausg. u. verantw. i. S. d. P.:  
JUSOS UB WHV, c/o Wolfgang  
Kuschel, Mozartstr. 45, Tel:  
28360, Aufl.: 3000 St., Er-  
scheinungsw.: i. d. R. monatl.  
Druck: H. Borgmann.

## Orgel- u. Gitarrenschule



### skalsky

Musikinstrumente & Noten  
Zubehör & Reparaturen

Grenzstraße 17

☎ (0 44 21) 2 38 60/4 16 70  
2940 Wilhelmshaven

**Musikschule**

Kieler Str. 34 und Börsenstr. 81

(Fortsetzung von S. 6)

undogmatische Sozialisten/Kommunisten, als Bunte und Grüne stark genug, um neben und mit der SPD-Linken gegen Strauß und Co zu kämpfen. Erst wenn Straußens Kopf im Sande liegt, kann der von Schmidt rollen.

Mit sozialistischen Grüßen  
Max Moor  
Feldmark 58

# VERWALTUNG SELBSTHILFE

Die Diskussion um die Trägerschaft für ein Frauenhaus in WHV hat sich so entwickelt, daß wir, der Verein "Frauen helfen Frauen" es für notwendig erachten, unsere Gründe für ein selbstverwaltetes Frauenhaus noch einmal darzulegen.

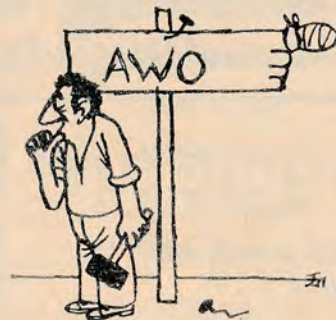
In der bisherigen Diskussion haben wir eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Problem der Gewalt gegen Frauen bei den beteiligten Diskussionspartnern vermisst. Eine solche ist aber unumgänglich, um die Notwendigkeit der Selbstverwaltung zu verstehen. Uns geht es nicht darum einer formalen Verpflichtung unseres Sozialstaats nachzukommen, etwas für sogenannte Randgruppen (!!) zu tun, wobei die erlittenen Härten nur als individuelles Schicksal gesehen werden. Eine solche Betrachtungsweise geht völlig an dem Kern des Problems vorbei. Es genügt nicht, nur Symptome zu kurieren, sondern wir wollen an den Ursachen des Problems ansetzen - nur so ist eine echte Hilfe möglich.

schämen sich, dieses in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Konzeption eines Frauenhauses die die Gewalt als individuelles Problem der Frauen behandelt, verstärkt dieses Rollenverhalten und hilft ihnen nicht. Eine Lösung des Problems kann unserer Auffassung nach nur durch ein konsequentes Hinterfragen des traditionellen Rollenverhaltens beider Geschlechter erreicht werden.

Die Gewalt gegen Frauen in der Ehe ist nur die Spitze eines Eisberges ist nur ein Teil der Gewalt gegen Frauen in unserer Gesellschaft, wie sie sich in allen Bereichen niederschlägt. Sie ist Ausdruck des Herrschaftsverhältnisses zwischen Mann und Frau - und dieses Tabu muß aufgebrochen werden, um Lösungsansätze praktizieren zu können. Dieses Herrschaftsverhältnis wird durch eine starre geschlechtsspezifische Erziehung immer wieder reproduziert und drängt Männer in die Rolle des "Ernährers" und Frauen in die der "Hausfrau und Mutter". Diese Rollenzuweisung engt beide Geschlechter ein, hat aber für die Frau besonders schwerwiegende Folgen, weil damit ein Frauenbild propagiert wird, das von ihr Mütterlichkeit, Aufopferungsbereitschaft, Fürsorglichkeit, d.h. Selbstaufgabe verlangt. Frauen haben dieses Selbstverständnis so stark verinnerlicht, daß sie sich nicht einmal wehren, wenn körperliche Gewalt gegen sie ausgeübt wird.

Die Erfahrungen der bereits vorhandenen Frauenhäuser haben gezeigt, daß die staatlichen Institutionen aufgrund ihrer starren hierarchischen Struktur nicht in der Lage sind, das Problem in dieser Weise anzugehen. Auch die AWO als Wohlfahrtsverband ist einbezogen in das bürokratische System unseres Staates. Durch Eingliederung in ein solches System werden Frauen nicht aus der entwürdigenden Situation befreit, sondern den gleichen Unterdrückungsmechanismen ausgesetzt, wie wir sie bisher erlebt haben. Hier wird nur eine Gewalt gegen eine andere ersetzt. Wir wollen die Bedürfnisse der Frauen nicht erneut institutionalisieren! Deshalb bedeutet für uns Selbstverwaltung in einem Frauenhaus, Hilfe zur Selbsthilfe, Mitbestimmung und Selbstbestimmung! (Fortsetzung S. 8 oben links)

Im Gegenteil, sie sehen im Scheitern einer Ehe, einer Beziehung ein individuelles Versagen und



Wir möchten nur ungern die endlose Debatte um den Austritt von Gerriets fortführen, würden allerdings gern Eure Meinungen zum ersten und letzten Absatz des Leserbriefes hören: Grüne und SPD zusammen gegen Strauß ???

**TAVERNE MYTHOS**  
Tägl. 12-15 Uhr u. 18-2 Uhr  
Grenzstr. 67 Wilhelmshaven  
Tel. 2 58 80  
Griechische Spezialitäten  
Mittags- und Abendtisch  
• Außerhaus-Verkauf

zu 'Golfrausch' in ROTDORN Nr. 15:

## BORNIERTHEIT

Es ist ärgerlich, mit welcher Borniertheit der ROTDORN an einem einmal gefassten Standpunkt gegen den Golfplatz festhält.

Ein Golfplatz in Wilhelmshaven bedeutet eine Gemeinschaftsaktion der Wirtschaft, die aus Udland, das größtenteils unter Wasser steht, 35 ha Sportpark macht, anstatt dort wo möglich eine Teerfabrik zu errichten. Wollt Ihr das verhindern?

Golf in Wilhelmshaven, das ist: aktiver Sport für jedermann das ganze Jahr hindurch - bis Spitzensport, aktive Freizeit, kostet für einen Durchgang soviel wie eine Kinokarte und dauert genau so lange, kostet im Jahresbeitrag in Wilhelmshaven nicht mehr als ein Tennisclub und ist kein Käfigsport, ist Volkssport in westlichen Ländern und wird auch in Wilhelmshaven so angelegt, Attraktivitätssteigerung für die Sport- und Freizeitstadt Wilhelmshaven, staatlich anerkannt, förderungswürdig und wird vom DSB, Sportministerkonferenz, Deutschen Städtetag zur Förderung empfohlen.

Als gemein empfinde ich, daß Ihr unseren Mitarbeitern im Tiefbauamt unterstellt, sie würden Geld nehmen.

Dr. Gerhard Eickmeier,  
Oberstadtdirektor



**Rotdom**  
Zeilung der Wilhelmshavener Anzeigenblätter

Es befremdet uns, daß eine Partei wie die SPD, die in anderen Bereichen solche Forderungen mit weniger Bedenken unterstützt, unserer Konzeption, die doch nur für ein demokratisches System selbst verständliche Forderungen stellt, so kritisch gegenübersteht! Es befremdet uns umso mehr, als die SPD anscheinend bereit ist, der AWO die Trägerschaft für ein Frauenhaus zu übergeben, obwohl diese bisher nicht einmal eine Konzeption vorgelegt hat.

Und wenn wir links kommen und raufen so auf, daß bis zum Rest dieses Jahrhunderts von diesen Banditen keiner mehr es wagt, in Deutschland das Maul aufzu-

## GENOSSINEN UND GENOSSEN !

geht zu den jahreshauptversammlungen der Ortsvereine. dort finden vorstands- und delegiertenwahlen statt.

## DER RECHTE SUMPF

(Fortsetzung von Seite 1)

und Eltern eine Juso-Stellwand gestohlen. "Ehrentafeln" und markige Sprüche in der Max-Planck-Schule fordern die Schüler täglich zur Pflichterfüllung in geradezu vaterländischem Geiste auf und vermitteln ein Erziehung- und Geschichtsbild, wie es jedem Deutsch Nationalen gefallen würde. Die Agnes-Miegel-Schule trägt sogar den Namen einer "Blut und Boden"-Dichterin. Angesichts dieser massierten Rechtslastigkeit verwundert es nicht, daß Humboldtschüler auf einer Oberstufenfahrt im Beisein einer Lehrkraft das "Horst Wessel-Lied" gröhlten.

Doch nicht nur die Schulen bilden den Humus für unsere Nazi-Pflänzchen. Ganz Wilhelmshaven ist voll von Glorifizierungen unserer rechten Vergangenheit. In Straßennamen werden Militaristen und Alt-Rechte geehrt. Trotz jahrzehntelanger SPD Herrschaft gibt es in Wilhelmshaven allenfalls Ansätze einer demokratischen politischen Kultur. Die Verwaltung genehmigt ungeniert NPD Stände und Veranstaltungen - trotz gelegentlicher Proteste seitens demokratischer Organisationen. Die rechten Schmierereien im Stadtbild

werden nicht entfernt - stattdessen aber ein Plakat, das Karl Carstens als EX-Nazi darstellt.

Militär und "Stahlhelm" prägen das Wilhelmshavener Milieu: Eine Marine, die sich gegen die Errichtung eines Gedenksteines zum Gedenken an die demokratischen Traditionen der Novemberrevolution wendet, ein rechtsradikaler "Stahlhelm", der in der Tradition der demokratiefeindlichen Soldateska steht, die Arbeiteraufstände blutig niederschlug und die Weimarer Republik zugrunderichteten. In Wilhelmshaven ist der "Stahlhelm" (einst Steigbügelhalter Hitlers und auch heute noch Verband der Alt-Rechten) über seinen "Ehrenlandesführer" fest in der CDU-Fraktion verankert. Doch auch der CDU-Nach-

wuchs ist nicht faul. Laut NDR II klatschte die hiesige JU im Februar bei der Wiesenthal-Veranstaltung "mit den Neonazis im Takt, so bald was Nationalles anklang".

Die Berichterstattung der Wilhelmshavener Presse begünstigt das rechte Treibhausklima in unserer Stadt. Während die WZ linke Beiträge und Leserbriefe oft bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt oder gar unterdrückt, erfreuen sich "Stahlhelm"-Themen und militärfreundliche Lobhudeleien ungehemmter journalistischer Gunst. Der Furz eines Admirals ist der WZ noch allemal wichtiger als ein Auftritt Wolf Biermanns. Bereitwillig öffnete die Monopolpresse einer Debatte ihre Spalten, in der "Entartete Kunst Gegner" im reinsten NS-Jargon gegen die modernen Kunstwerke in der Marktstraße tobten. Und über eine NPD-interne Versammlung wurde berichtet, als handele es sich um den Sommerball eines Kaninchenzüchtersvereins. - Selbst Wilhelmshavens renommierteste Buchhandlung zollt dem rechten Geist Tribut: Durch eine "Militaria"-Abteilung, die u.a. kriegsverherrlichende Literatur anbietet.

Wann endlich raffen sich die Demokraten unserer Stadt zu einer kulturpolitischen Offensive auf, damit die durch Bürgerwillen politisch Herrschenden auch kulturell den Weg weisen? Die Zeit ist überreif!

DIE ORDENTLICHE  
**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**  
DER WILHELMSHAVENER JUNGSOZIALISTEN  
FINDET AM

**DONNERSTAG, den 17.1.80, 20.00 Uhr**  
IM JUGENDHEIM KIRCHREIHE STATT.

**PARTEIBUCH NICHT VERGESSEN !!!!!**

### THEMEN :

- Unterbezirksparteitag der SPD im April
- Bericht und Diskussion über die Arbeit des vergangenen und laufenden Jahres
- Konzeption und Zukunft des **Rotdom**
- Vorstands- und Delegiertenwahlen

